



WISSENSCHAFT
FÜR MENSCHEN



IN ANFÄNGE VERTRAUEN

ifz-Präsident
Helmut P. Gaisbauer



„DAMIT EIN ANFANG SEI, HAT GOTT DEN MENSCHEN GESCHAFFEN“

– diese Zeile des Heiligen Augustinus (“Initium ergo ut esset creatus est homo”) – machte die deutsch-amerikanische Philosophin Hannah Arendt zu einem Eckstein ihres so bewegenden Denkens über den Menschen und seine Bestimmung.

Mit Weihnachten nähern wir uns der Feier des fundamentalsten Anfanges, der Geburt des Erlösers Jesus Christus. Im Lichte dieser Genese geben wir in dieser Broschüre Einblick und legen Rechenschaft ab über neue Wege am ifz. Lesen Sie über richtungsweisende Neubeginne, in denen wir alles daransetzen, unsere Talente in tragfähiger Weise einzusetzen und zu mehren.

Die Bandbreite der Themen, die uns bewegen, ist groß. Sie reicht von menschengerechter Sozialpolitik bis zu ethischen Fragen des Zeitalters der Digitalisierung. Allen ifz-Forschungsthemen wohnt ein gemeinsamer Geist inne: Ein Geist des Nach- und Vordenkens, der sich an der Menschenwürde orientiert. Hoffentlich ist er allseits spürbar!

Ein herzliches Danke an alle, die uns auf unseren Wegen begleiten, gesegnete Weihnachten und schöpferische Neuanfänge

Ihr Helmut P. Gaisbauer

Neues Forschungsprojekt: **SCHRITT FÜR SCHRITT DEM ARBEITSMARKT NÄHERN** SALZBURGER STUFENMODELL IM FOKUS

Das „Salzburger Stufenmodell zum Aufbau der Arbeitsfähigkeit“ beabsichtigt, arbeitslose Menschen schrittweise an den Arbeitsmarkt heranzuführen. Menschen, die schon lange ohne Arbeit sind, werden dort abgeholt, wo sie sind und nähern sich so Stufe für Stufe dem (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Eine wissenschaftliche Begleitforschung des ifz untersucht seit Herbst die Umsetzung dieses Modells der schrittweisen Inklusion in den Arbeitsmarkt. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen drei neue, innovative Projekte, die Lücken in der bestehenden sozialen Landschaft schließen sollen. Sie richten sich an BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung und arbeitsmarktferne Personen, die meist von vielschichtigen Problemlagen betroffen sind. Die Initiativen verbindet, dass sie niederschwellig sind und Menschen längerfristig stabilisieren.

Ziel aller drei Projekte ist es, die Betroffenen so zu stärken, dass sie ein selbstbestimmtes Leben in gleichwertiger Teilhabe an der Gesellschaft führen können. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist dafür ein wichtiges, jedoch nicht das alleinige Erfolgskriterium.

Jedenfalls streben die Maßnahmen an, für und mit den Betroffenen, eine höhere Stufe im „Salzburger Stufenmodell“ zu erreichen.

Das ifz untersucht in Zusammenarbeit mit den drei Stakeholder-Gruppen (Betroffene, Projektdurchführende, Projektauftraggeber) mit quantitativen und qualitativen Methoden, wie diese Zielsetzung in den drei Projekten erreicht wird und welche Wirkmechanismen dafür ausschlaggebend sind.

Die drei Projekte des Landes Salzburg entstanden mit finanzieller Beteiligung des Europäischen Sozialfonds.





Atiqullah Kabiri und Mohammad Samir Kabiri absolvierten ihre Gastronomie-Schulung.

*Freitätigkeit
Zwischen Beruf und Ruhestand*
ISBN 978-3-99036-017-0
www.newacademicpress.at



ASYLWERBENDE ERFAHREN ZUGEHÖRIGKEIT

ifz begleitet Ausbildung für geflüchtete Menschen

Seit Frühling 2017 besteht für Asylwerbende im Bundesland Salzburg die Möglichkeit, eine dreimonatige Schulung zur Gastronomiehilfskraft zu absolvieren.

Der vom Roten Kreuz Salzburg initiierte Lehrgang wird in Kooperation mit dem BFI durchgeführt und umfasst einen theoretischen Grundkurs sowie die praktische Mitarbeit in einem Küchenbetrieb. In vier verschiedenen Durchgängen schlossen bis dato insgesamt 104 Personen die Schulung mit einem Zertifikat ab. Über 70 davon starteten in der Folge eine passende Ausbildung als Lehrling bzw. Saisonarbeiter.

Ein Forschungsteam des ifz begleitete die beiden ersten Kursdurchgänge wissenschaftlich und untersuchte mit Hilfe qualitativer Interviews, welche Bedeutung das Projekt für die (durchwegs freiwilligen und männlichen) Teilnehmer hatte. Drei Beobachtungen lassen sich dabei hervorheben: Der Lehrgang schafft zum Ersten für die Asylwerbenden einen verlässlichen Raum zur Erfahrung gesellschaftlicher Anerkennung. Zweitens werden soziale Lernprozesse begünstigt durch den unmittelbaren

Kontakt mit Menschen aus der Aufnahmegesellschaft. Und schließlich können die Teilnehmenden ihre persönlichen und beruflichen Lebensperspektiven in einem praxisorientierten Umfeld weiterentwickeln.

Vor diesem Hintergrund startete im Oktober 2018 der fünfte Durchgang der Gastronomie-Schulung. Parallel dazu wurden in Zusammenarbeit mit dem AMS zwei inhaltsgleiche Kurse für bereits anerkannte Flüchtlinge ins Leben gerufen. Das ifz übernimmt erneut die wissenschaftliche Begleitung und erforscht in diesem Rahmen, welche Effekte und Herausforderungen der Besuch des Lehrgangs für die neue Zielgruppe mit sich bringt.



Aus Liebe zum Menschen.

Buchpräsentation: FREITÄTIGKEIT Zwischen Beruf und Ruhestand

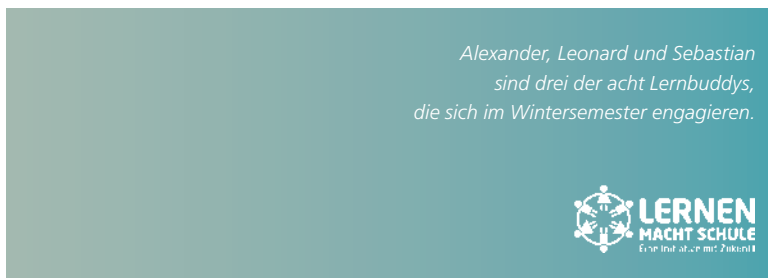
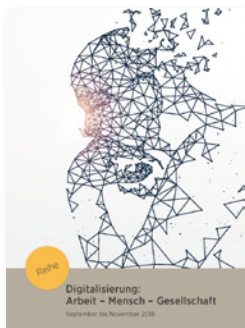
Prof. Dr. Leopold Stieger startete in seiner Pensionszeit neu durch. Er bricht in seinem Buch „Freitätigkeit“ eine Lanze dafür, nochmals auf vergessene Berufswünsche zurückzuschauen. Denn im besten Fall erfüllen sich diese in der Zeit nach der Erwerbsarbeit in einer sinnstiftenden, erfüllenden, frei gewählten Tätigkeit.

Am 27. September präsentierte Stieger sein zweites Buch im Clubraum des Bildungszentrums St. Virgil. Das „Seminar in Buchform“ beschreibt, weshalb es eine neue Lebensphase gibt und wie diese bestmöglich genutzt werden kann. In anschaulichen Lebensgeschichten erzählen Menschen ihre ganz persönlichen Erfahrungen. Schließlich sind die LeserInnen dazu angehalten, mithilfe von 15 Übungen sich selber ehrliche Antworten zu geben und eigene Potenziale zu erkennen. Architekt DI Kristian Philipp entdeckte in der Zeit der „Freitätigkeit“ sein Talent zur spitzen Feder und illustrierte das handliche Buch.

Nach der Präsentation tauschten sich die ZuhörerInnen mit dem charmanten Autor aus und ließen den Abend bei anregenden Gesprächen im Parkcafé St. Virgil ausklingen.

in Kooperation mit:

ST. VIRGIL



Veranstaltungsreihe im Herbst:

DIGITALISIERUNG ARBEIT – MENSCH – GESELLSCHAFT

Scheinbar klammheimlich hat sich die Digitalisierung in unser Leben und Arbeiten eingeschlichen: Smarte Kühlschränke, fahrerlose Autos oder kontaktlose Zahlen mit dem Smartphone. Was im letzten Jahrhundert noch Fiktion war, ist heute realistisch nah.

Die öffentliche dreiteilige Veranstaltungsreihe „Digitalisierung Arbeit – Mensch – Gesellschaft“ bot eine breite Diskussionsmöglichkeit für Beschäftigte, UnternehmerInnen und ExpertInnen zu den Themen digitalisierte Arbeit und Industrie 4.0.

In der Auftakt-Veranstaltung „Arbeit anders denken“ in Mitterberghütten stand die veränderte Form der Arbeit durch die Digitalisierung im Vordergrund. Inputs aus der Arbeits-Praxis warfen differenzierte Fragen auf und lieferten Stoff zur Diskussion: Wie gelingt die Gratwanderung zwischen Mensch bleiben und erfolgreicher Digitalisierung? Welches Maß an Digitalisierung macht Prozesse erfolgreicher? Und wie kann Digitalisierung lebensdienlich sein?

Mit „Technologie und Menschlichkeit“ befasste sich der zweite Abend in der Wirtschaftskammer Salzburg. Nach ExpertInnen-

Inputs aus den Bereichen Medienpädagogik und Roboter-Forschung waren die TeilnehmerInnen aufgefordert, sich in die Gesprächsrunde einzubringen. Sie debattierten unter anderem, wie „frei“ der einzelne Mensch tatsächlich ist, neue Technologien zu nutzen und wie sich dadurch die Aufmerksamkeit auf das unmittelbare Umfeld verändert.

Welche ethische Herausforderung die „Gute Gesellschaft 4.0“ mit sich bringt und wie die fortschreitende Durchdringung der Gesellschaft mit digitalen Angeboten unser Leben fundamental verändert, waren die Kernfragen der Abschluss-Veranstaltung. In der AK Salzburg referierten SpezialistInnen für Kommunikationstechnologien und Sozialethik und stellten sich anschließend den Fragen des interessierten Publikums.

Diese Veranstaltungsreihe entstand in Kooperation mit:



Herausgeber: ifz, internationales forschungszentrum für soziale und ethische fragen. mönchsberg 2a, 5020 salzburg, tel. 0043 (0)662 842 521161, www.ifz-salzburg.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.ª Michaela Rohrauer
Cover: dinadesign/istockphoto.com
Fotos: ifz, Österreichisches Rotes Kreuz

„Lernen macht Schule“ im fünften Jahr: HOHER MÄNNERANTEIL IM MENTORING-PROJEKT

Odysseus hatte noch etwas zu regeln. Bevor er in den trojanischen Krieg aufbrach, vertraute er die Erziehung des heranwachsenden Sohnes Telemachos seinem guten und erfahrenen Freund Mentor an. So kurz aus Homers Epos *Odyssee* zum Ursprung des Wortes Mentoring. Dass der Namensgeber männlich ist, freut uns dieses Jahr besonders: Acht männliche Studenten stellen sich im Wintersemester ihrer neuen Aufgabe als Mentor. So viele wie noch nie! Insgesamt 31 Studierende traten im Oktober in eine One-to-one-Beziehung zu sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen. Ob Gleichungen lösen, Eislaufen gehen oder Memory spielen – So verschiedenartig die Beziehungen, so unterschiedlich sehen die gemeinsamen Treffen aus. Treffen, die das Ziel verfolgen, wertvolle Erfahrungen für beide Seiten zu sammeln. **Wir wünschen allen „Lerntandems“ eine erfüllte Zeit des Gebens und Nehmens!**

WENN AUCH SIE PROJEKTE UNTERSTÜTZEN WOLLEN:
ifz salzburg IBAN: AT37 5500 0000 0239 3128

Ihre Spende wird in Ihrer Arbeitnehmerveranlagung berücksichtigt: Geben Sie uns dafür einmalig Ihr Geburtsdatum und Ihren Vor- und Nachnamen bekannt. Danach wird Ihre Spende (auch in den Folgejahren) automatisch berücksichtigt.

Herzlichen Dank!

p.b.b. Verlagspostamt 5020. Sponsoringpost.
Erscheinungsort: Salzburg. Zul.-Nr. 052036136.
Zeitungsnr.: 3/2018